

Ludwigsburger Kreiszeitung 10-09-2011

Babyklappe, Contergan und falsches Familienidyll

Autorin Regina Schleheck hinterlässt starken Eindruck

(aki) – Gebannte Stille bei Sternmut-Literatur-Bunt: Als Regina Schleheck aus ihrem Buch „Klappe zu, Bag tot“ liest, hört sich das an wie ein dramatisches Ein-Frau-Bühnenstück. Dabei ist die Stimme der Oberstudienrätin aus Leverkusen, die zufällig zum Schreiben kam, heiser-brüchig und nicht gerade auf dem neuesten Stand der Schauspiel-Rhetorik.

Doch Schlehecks Sprache und ihre geballte physische Präsenz reißen mit in die Not einer Frau, die ihre Schwangerschaft mit Wodka zu beenden versucht, die das in der Wohnung zur Welt gebrachte „Würmchen“ zur Babyklappe bringt, sich dann die Ader aufschneiden will, auch, weil der Partner sie wegen des „Balgs“ verlassen hat.

Anthologie mit Noll

Auf das Thema kam die alleinerziehende Mutter von fünf Kindern, weil sie immer wieder von Frauen gelesen hat, die „ihr Kind bekommen haben, und keiner kriegt es mit, und sie spülen es das Klo runter“. Aufgeregt hat sie nicht nur ein Bericht über einen vor einer Babyklappe erfrorenen Säugling, sondern auch so mancher Leserbrief dazu, der von „Monstermüttern“ sprach. Die Autorin ist sich indes sicher: „Keine Frau macht das einfach so.“ Mit ihrem Text macht sie auf die Verzweiflung aufmerksam, die dem Schritt zur Babyklappe vorausgeht.

Knallharte Pointen

Seit Regina Schleheck bei einem Schreibwettbewerb gewonnen hat, zu dem sie eigentlich einen ihrer vier Söhne animieren wollte, sind Verleger auf sie aufmerksam geworden. So durfte sie in Eigenregie die Anthologie „Mordsmütter“ erstellen. Die Geschichten, die „hinter die Fassade der Familienidylle“ blicken, stammen von bekannten Autorinnen, allen voran Ingrid Noll.

Auch als Lyrikerin hat Regina Schleheck bei ihrer Lesung in Pflugfelden überzeugt. Mit ihrem Hang zur versteckten, aber knallharten und sicheren Pointe schrieb sie ein außergewöhnliches Liebesgedicht. Darin huldigt ein Ehemann dem Lebensmut und dem besonderen Charme seiner Contergan geschädigten Frau. Dem Urteil einer ZuhörerIn ist nichts hinzuzufügen: „Einfach super.“